



**Erzeugerorganisation  
schleswig-holsteinischer  
MUSCHELZÜCHTER e.V.**

## Pressemitteilung

# **Muschelzüchter starten mit absoluter Spitzenqualität in die Muschelsaison 2024**

## **Verschlechterte Rahmenbedingungen gefährden jedoch die Branche**

Hörnum/Sylt, 11.07.2024

„Bereits bei den ersten Probeentnahmen konnten wir bis zu 39 % Fleischanteil bei unseren Sylter Muscheln feststellen. Das ist ein absoluter Spitzenwert und zeugt von einer Superqualität unserer diesjährigen Sylter Muscheln. Dazu haben sicherlich der milde Winter und die wärmeren Temperaturen Anfang des Jahres beigetragen. Die Muschelliebhaber können sich also im Jahr 2024 auf eine Spitzenqualität der Sylter Muscheln und unsere Muschelzüchter auf eine ertragreiche Saison freuen,“ mit diesen Worten eröffnete Heinz Maurus, Vorsitzender der Erzeugerorganisation schleswig-holsteinischer Muschelfischer die Muschelsaison 2024 auf Sylt.

Die Rahmenbedingungen:

Die Muschelfischerei findet heute ausschließlich im Nationalpark Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer auf Rechtsgrundlage eines Muschelprogramms und einem daraus resultierendem öffentlich-rechtlichen Vertrag statt.

Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer umfasst eine Fläche von 441.000 ha. Davon sind 87 % frei von Muschelfischerei und Muschelkulturwirtschaft. Sie darf nur noch in vier Tidebecken dem Hörnum Tief, der Norderaue, der Eidermündung und der Piep bei Büsum stattfinden.

1.700 ha sind hier für Muschelkulturbezirke vorgesehen. Davon dürfen bis zu 250 ha für Saatmuschelgewinnungsanlagen in maximal 2 Tidebecken, derzeit im Hörnum Tief und der Piep vor Büsum, genutzt werden.

Tatsächlich findet eine Nutzung durch die Muschelzüchter damit nur noch auf etwa 0,39 % der Fläche des Nationalparks statt.

"Auf unseren streng limitierten Flächen konnten wir in den letzten Jahren mit nachhaltigen Methoden meist sehr gute Qualitäten und auskömmliche Mengen Bio-Miesmuscheln erzeugen", betonte Torben Wagner, 2. Vorsitzender der Erzeugerorganisation und zugleich Inhaber eines der sieben aktiven Muschelzuchtbetriebe.

## Momentane Herausforderungen

- Der marode Hörnummer Hafen erschwert zunehmend die Arbeit der Muschelzüchter
- Die zunehmende Versandung von Muschelkulturbezirken schränkt Aufzucht und Ernte massiv ein oder macht sie unmöglich.
- Durch eine neue Riffkartierung aus 2022 kommt es zu einer weiteren Einschränkung des Wirtschaftsgebietes um 2000 ha  
Der öffentlich- rechtliche Vertrag sieht bei einer erweiterten Riffkulisse um mehr als 100 ha eine Kompensationsregelung innerhalb der der genannten Gebietskulisse von 1:1 für die Besatzmuschelfischerei und 10:1 für Muschelkulturbezirke vor.  
Trotz bisher seit 2 Jahren andauernde Verhandlungen zwischen der Nationalparkverwaltung, dem Umweltministerium, der Fischereiaufsicht, den Naturschutzverbänden und der Erzeugerorganisation ist noch keine abschließende Einigung in Sicht.
- Zunehmende Nutzungskonflikte durch Konzentration der Arbeit auf wenige Flächen zwischen Fischerei, Muschelzüchter, Krabbenfischer und Tourismus
- Der Meeresaktionsplan der EU sieht ein Verbot der Bodenfischerei vor.  
Auswirkungen auf die Arbeit der Muschelzüchter sind noch nicht absehbar.

„Um diese Herausforderungen erfolgreich bestehen und die derzeitig betriebene Aquakultur zu sichern und weiter entwickeln zu können, brauchen die Muschelzüchter wieder vernünftige Rahmenbedingungen zur Gewährleistung der Produktionsfähigkeit, sowie Planungssicherheit für die Zukunft.

Wir erwarten von unseren Verhandlungspartnern, dass sie sich konstruktiv mit uns zusammen, um eine nachhaltige, naturverträgliche, aber auch sozialverträgliche und wirtschaftliche Lösung einsetzen und so eine beispielhafte, zukunftsfähige, regionale Lösung auf den Weg bringen. Zeitnahe Lösungen sind jetzt gefragt!“, so Maurus abschließend.

### Verantwortlich:

Heinz Maurus (1. Vorsitzender), mobil 0175 5631486  
Torben Wagner (2. Vorsitzender), mobil 0170 2788222

[info@muschelzuechter.de](mailto:info@muschelzuechter.de)  
[www.muschelzuechter.de](http://www.muschelzuechter.de)